

Tim Brückmann, Herausgeforderte Erinnerung (Dissertationsvorhaben)

In meinem Dissertationsvorhaben »Herausgeforderte Erinnerung« möchte ich der Frage nachgehen, wie in Zeitungen des 20. Jahrhunderts historische Ereignisse aufgrund einer »Herausforderungslage« (Astrid Erll), also einer gesellschaftlichen Krisensituation, gedeutet und umgedeutet wurden. Dazu untersuche ich die Beispiele des hundertsten Jahrestages der Waterloo-Schlacht 1915, die zehnte Jährgang der Luftangriffe auf Hamburg und Dresden 1953 und 1955 sowie das 25. Jubiläum des »jour d'armistice« im besetzten Frankreich 1943. Berücksichtigt werden britische, deutsche und französische Quellen.

Die von mir ausgewählten Ereignisse haben gemein, dass ihre Geschichte zwar gut ausgeleuchtet ist, Entwicklung und Wandel ihrer Deutung in der Forschung aber weniger Nachhall gefunden haben. Auch die mittel- oder unmittelbare Kriegserfahrung spielt bei allen Ereignissen eine große Rolle, was einen guten Ausgangspunkt für einen Vergleich bietet: Wo unterscheiden sich, aber wo gleichen sich vielleicht auch Um- und Neudeutungsprozesse in verschiedenen Kriegs- oder Nachkriegsgesellschaften?

In meinem Projekt möchte ich kollektives Gedächtnis, Gedenktagsjournalismus und einen medientheoretischen Zuschnitt verbinden. Dadurch erhoffe ich mir, mehr über die Art und Weise zu erfahren, wie Vergangenheit in der Öffentlichkeit verhandelt wurde und wird und wie sich gesellschaftliche Erinnerungen verändern und/oder erweitern, wenn äußere oder innere Zwänge bisherige Lesarten unbrauchbar machen. Zudem möchte ich auf diesem Weg ein medientheoretisches Modell entwerfen, das speziell für die Arbeit mit Zeitungsartikeln aus Umbruchgesellschaften bzw. Gesellschaften mit einer »Herausforderungslage« zugeschnitten ist.